



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hermann Grapow an Adolf Erman**

**Grapow, Hermann**

**o. O. [Halle], 28.01.1918**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-79741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-79741)

H., d. 28. I. 18.

Hochverehrter Herr Professor!

Nun bin ich schon wieder einen ganzen Tag auf dem Fliegerbüro tätig gewesen, das ich nach schneller und angenehmer Reise glücklich wieder erreicht habe.

Mein Erstes war, mich nach der Verfügung betrefFs letzter Söhne in unsern Akten umzu sehen. Die Verfügung selbst haben wir leider nicht; was mir vorschriebt, sind Erlasse des stellvert. Generalkommandos, in denen derartige Gesuche genehmigt werden. Ich habe mich bei dem Kameraden erkundigt, der diese Gesuche bearbeitet, und der auch die Verfügung (die wohl geheim ist) nicht kennt, nur ihre Wirkung. Wir haben hievon unter anderem folgenden Fall gehabt: Eine Witwe hatte das betr. stellv. Generalkommando umgebeten, ihren letzten Sohn nur in der Garnison dienen zu lassen und ihn nicht ins Feld zu senden; zwei andere Söhne waren schon

schon gefallen. Auf dieses Gesuch<sup>hin</sup> hat das  
Kundo wörtlich folgendes befohlen: „Der  
in dem Gesuch genannte Adolf Leuz ist,  
auch wenn er K.V. [d.h. also frontdienst-  
fähig, Kriegsverwendungsfähig] sein sollte,  
bis auf Weiteres nur in der Garnison  
zu verwenden, da seine beiden Brüder  
vor dem Feinde gefallen sind.“

Sie müssten also 1) ein Gesuch an das  
stellvert. Generalkommando richten,  
dem Henri mitteilt ist (ich danke es.  
ist das III. Corps, wenn es nicht das Garde-  
Korps ist. — das weiss aber Henri am  
besten) und 2) polizeilich bzw. vom  
Amtsvorsteher o.ä. bestätigen lassen, dass  
sein Bruder vor dem Feinde gefallen ist.

Diesem Antrag, der in jedem Falle  
gestellt werden muss, wird nach allem,  
was wir hier wissen, ohne Weiteres  
Folge geleistet. In den Fällen, die mir  
bekannt sind, erfolgte die Entschei-  
dung sehr schnell, in 2-3 Wochen. Der Truppen-  
teil erhält dann oben angeführten

Befehl und benachrichtigt Sie alsdann.  
Es wäre mir ein grosse Freude bald zu hören,  
dass wenigstens die Sorge um Henri von  
Ihnen genommen ist. — Für einzige  
Söhne kommt diese Zurückstellung nicht  
in Betracht. Die Vorbedingung ist das „Blut-  
opfer“, wie es ausdlich heisst. Und das haben  
Sie ja leider so schwer wie nur denkbar  
bringen müssen.

Man hat mich hier sehr freundlich  
empfangen. Dr. St. war sichtlich erfreut  
und geehrt durch Ihren Brief. Hoffent-  
lich zeigt er sein Interesse seinerzeit!

Die kurzen Stunden mit Ihnen und beim  
W. B. waren mir eine Wonne. Ich bin sehr  
froh, wenn auch nur so kurze Zeit wieder  
Wissenschaft gehört u. gesehen zu haben.

Das beiliegende Blatt ist das Exlibris  
der von der Stadt geschenkten Bücherei „zur  
Unterhaltung der Flieger“. Ich denke das  
Bild des roten Turms mit der Markt-  
Kirche (St. Marien) wird Ihnen eine kleine  
Freude machen. Auf der Karte sind

Kirche u. Turm von der entgegengesetzten  
Seite sichtbar. Rechts oben sind die Franke-  
schen Stiftungen und links der ur-  
alte Stadt Gottesacker zu sehen. Der Flug-  
platz liegt ca. 25 cm links von diesem  
Kirchhof. Die Gebäude unten links ge-  
hören schon zu dem Komplex der Marien-  
burg: Das Dach der Domkirche mit dem  
kleinen Fächer ist deutlich zu erkennen.

Mit herzlichen Grüßen bleibe ich

Ihr Ernen stets getreu, dankbarer

Hermann Grapow.